

**1979 -2009:
30 Jahre Deutscher
Kinderschutzbund in Speyer**

- Festakt im Historischen Ratssaal der Stadt Speyer am 20.September 2009

30 Jahre Deutscher Kinderschutzbund in Speyer

Kommt uns teuer zu stehen: Kinderarmut

Dr. Jürgen Borchert, Heidelberg

20. September 2009

Kommt uns teuer zu stehen: Kinderarmut

- Die doppelte Kinderarmut in Deutschland:
 1. Halbierung der Geburtenzahl seit 1965
(von 1,325 Mio. auf 670.000 (2007))
 2. Steigerung der Sozialhilfequote auf das 16fache (1965: Jedes 75. Kind unter 7 Jahren zeitweise oder auf Dauer/ 2008: Jedes 5.! =Alle 10 Jahre Verdoppelung)

Kommt uns teuer zu stehen: Kinderarmut

Deutschlands dreifache demographische Weltmeisterschaft

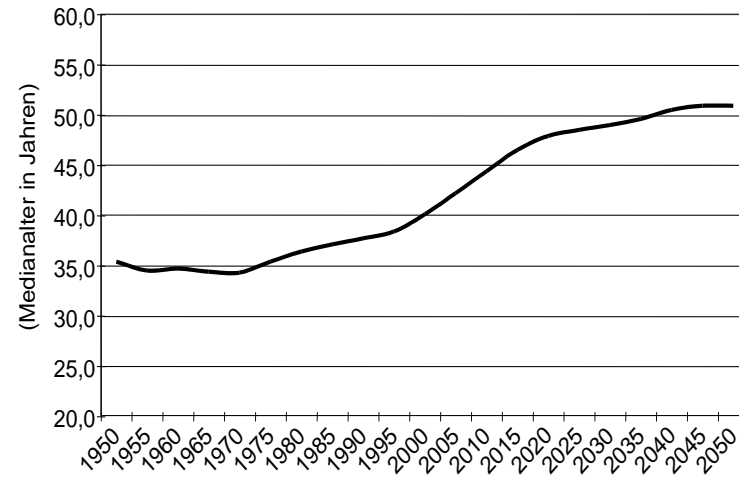
- Geburtenrückgang begann hier zuerst
- Weltweit schnellste Alterung
- 1980 -1996: Höchste Einwanderungsquote weltweit

Kommt uns teuer zu stehen: Kinderarmut

Folgen der Geburtenarmut:

- 1. Alterung- Medianalter steigt von rd 40 auf >50 Jahre: Verlust an Risikobereitschaft, Dynamik, Innovationskraft („fluidere Intelligenz“) u.v.m.**
- 2. Insbesondere: Altersbezogene Sozialsysteme –RV, Pensionen, KV-geräten in Schieflage**

Abbildung 1: Medianalter der Deutschen 1950 – 2050



Quelle: United Nations, Population Division, *World Population Prospects: The 2000 Revision*, Homepage (<http://www.un.org/popin/data.html>), 2001.

Anderer Ansicht die herrschende Meinung in Politik und Medien (stv. für viele Albrecht Müller (SPD) und Elisabeth Niejahr (ZEIT)):

-a) Produktivitätsfortschritt von nur 1,5 Prozent pro Jahr führt zur Verdoppelung der Einkommen bis 2050

-b) Deutschland altert seit 150 Jahren und ist gut dabei gefahren

-c) Gesamtlastquotient bleibt gleich (= steigender Altenlastquotient wird durch sinkenden Jugendlastquotientenn kompensiert)

-d) Einwanderung: weltweite Humanressourcen!

e) ökologisch zu begrüßen!

Kommt uns teuer zu stehen: Kinderarmut

- **e) Kinderlosigkeit= hohes Konsum-
einkommen („Reiseweltmeister“)= hoher
Energieverbrauch!**
- **d) Flop der „green card“/ stattdessen:
Auswanderung der „high-potentials“**
- **c) Am besten keine Kinder mehr?**
- **b) Bisherige Alterung wegen Rückgang der
Kinder- und Müttersterblichkeit**
 - **Totgeburten 1950= 24.857/2005 2487**
 - **Tod im 1. Lebensjahr 1950 =67.175**
2005 2696 (dh. Anteil der
erwerbsfähigen Bevölkerung über 150 Jahre stetig
gewachsen!)

- a) Produktivitätsfortschritt?
- Kapitaler Rechenfehler: Bis 2050 10 Mio. Alte mehr, 10 Mio. Erwerbsfähige weniger!
- Produktivitätssteigerung kein Naturgesetz, sondern P. ist „Endprodukt“ einer Produktionskette, die in den Familien mit der Erziehung lernfähiger Kinder beginnt!

Kommt uns teuer zu stehen: Kinderarmut!

Mehr als die Hälfte der Kinder in Deutschland wächst in Armut oder armutsnah auf

- permanenter ökonomischer Stress im Elternhaus**
 - Zerrüttung der elterlichen Beziehungen**
 - Häusliche Gewalt**
 - Hoffnungslosigkeit**
 - schlechtere Gesundheitsversorgung**
 - Alkoholismus usw.**
 - Entwicklungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten**
 - Lernbehinderungen**
-: Armut wird erblich**

Kommt uns teuer zu stehen: Kinderarmut

- **2004: ein Drittel der Kinder bei Einschulung verhaltensauffällig oder entwicklungsgestört!**
- **2004: Ein Viertel der Schüler beendet die Schule, ohne die elementaren Kulturtechniken zu beherrschen (Uno-Sondergesandter Vernor Munoz!)**
- **Explosion bei den Jugendhilfeausgaben!.....**
- **Abwanderung der „high-potentials“**
- **negative Bildungs- und Produktivitätsspirale!**
- **= 2030 ca. 1,2 Mio Neurentner (Jg. 1965)
./. 300 000 Nachwuchskräfte?**

USW.

- **Kapitalrenditen sinken- Kapital wandert ab: Produktivität sinkt!**

.....Freiheit und Wohlstand: Die Front liegt nicht am Hindukusch!

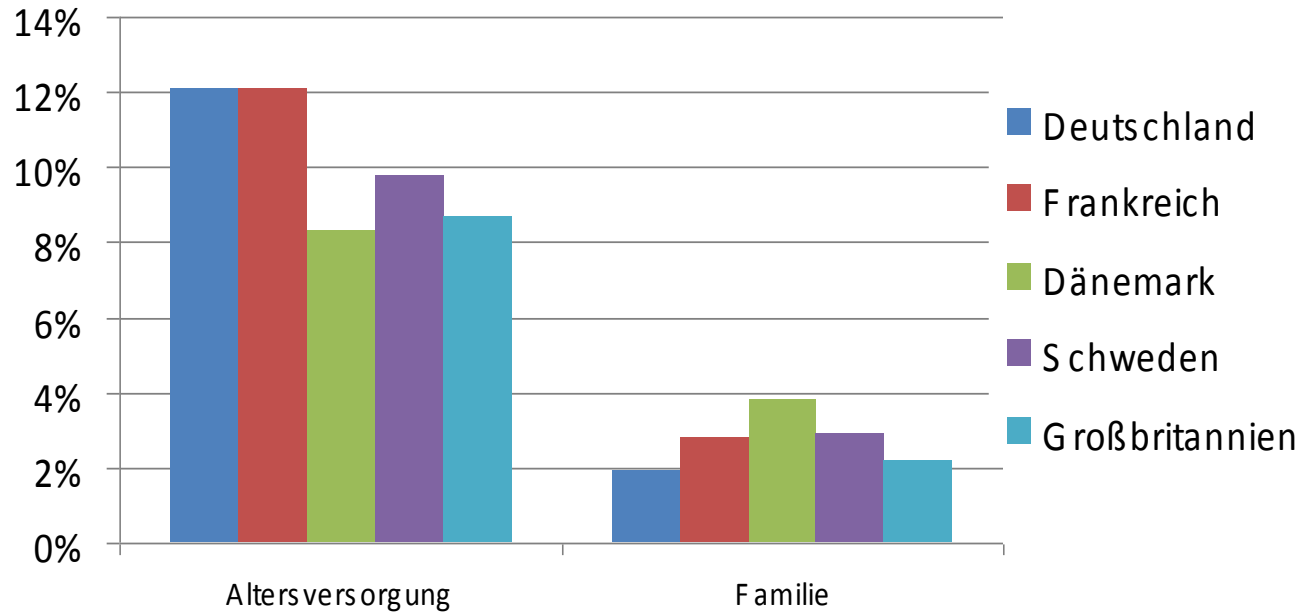
Familienpolitik?

Operation ohne Diagnose!

- Deutschland bei Familienleistungen vorn- 184 Mrd.!
- -Massenarbeitslosigkeit!
- Faule deutsche Mütter!
- Deutschland bei Familienleistungen vorn- 184 Mrd.? Hinterbliebenenrenten und Kosten des Bildungssystems mitgerechnet!
- -Massenarbeitslosigkeit? Armut bei Durchschnittsverdienern!
- Faule deutsche Mütter? Frauenerwerbsquote im Mittelfeld

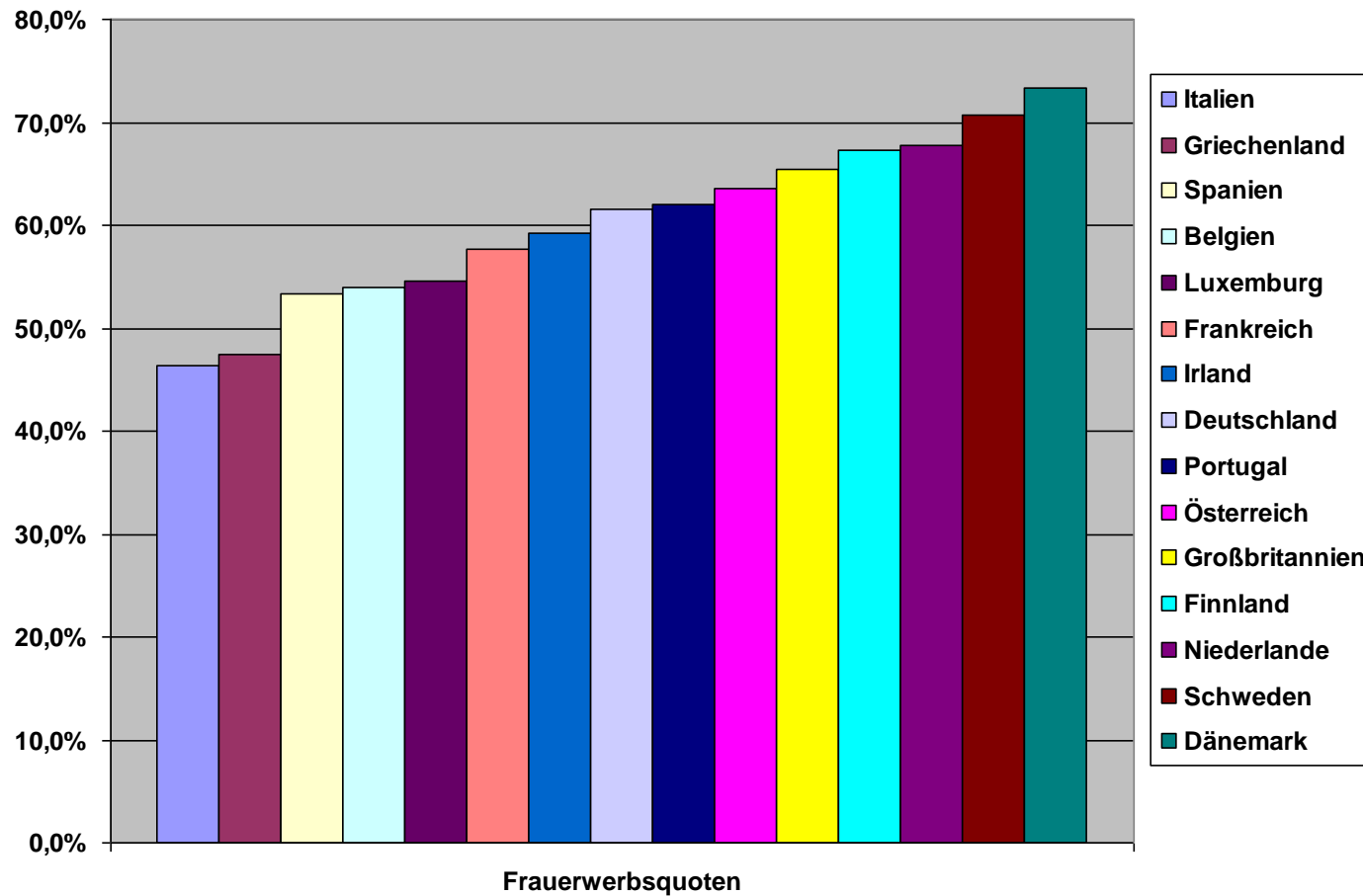
Zu viel Geld für Kinder? Der europäische Vergleich erhellt die 184 Mrd.-€- Lüge

Öfftl. Ausgaben für Alter vs. Familie



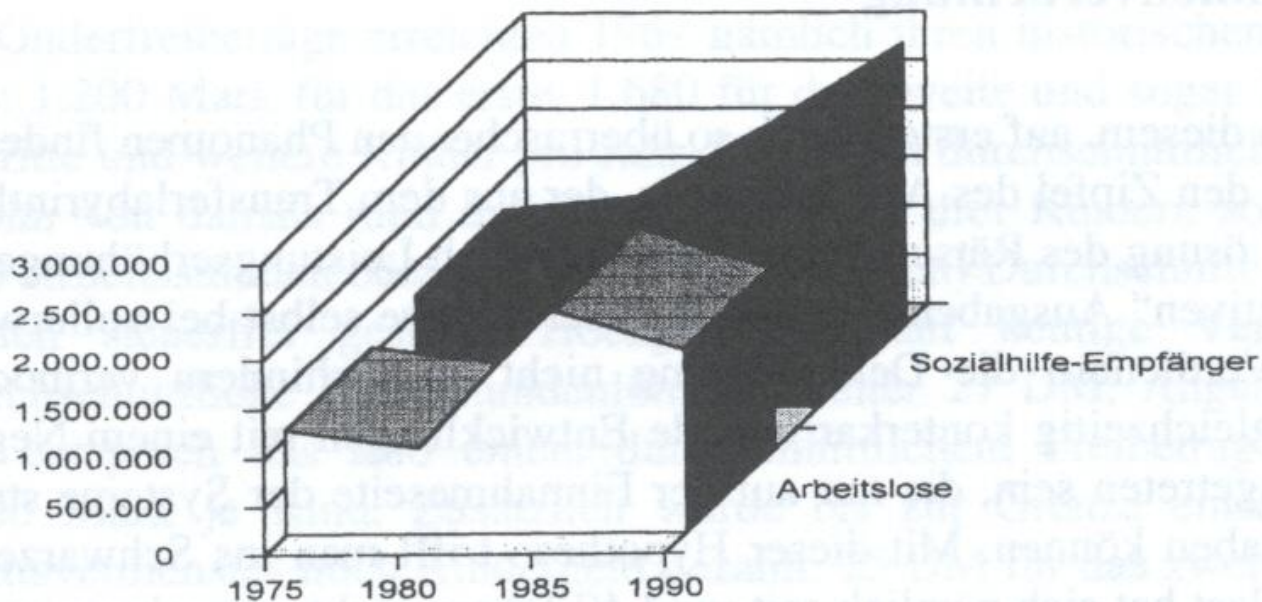
Quelle : Sachverständigenkommission Siebter Familienbericht, München 2005, S. 66.

Frauenerwerbstätigkeit in Europa 2006



Quelle : European Commission (2007): Employment in Europe 2007,
Basis :European Labour Force Survey 2006.

Grafik 1: Entwicklung der Arbeitslosen und Sozialhilfebezieher (Hilfe zum Lebensunterhalt)



Grafik 1: Entwicklung Arbeitslose/Sozialhilfebezieher (Hilfe zum Lebensunterhalt) 1975-1990

Frei verfügbares Einkommen nach Deckung d. Existenzminimums in verschiedenen Haushaltstypen bei 30 000 € Brutto/Jahr

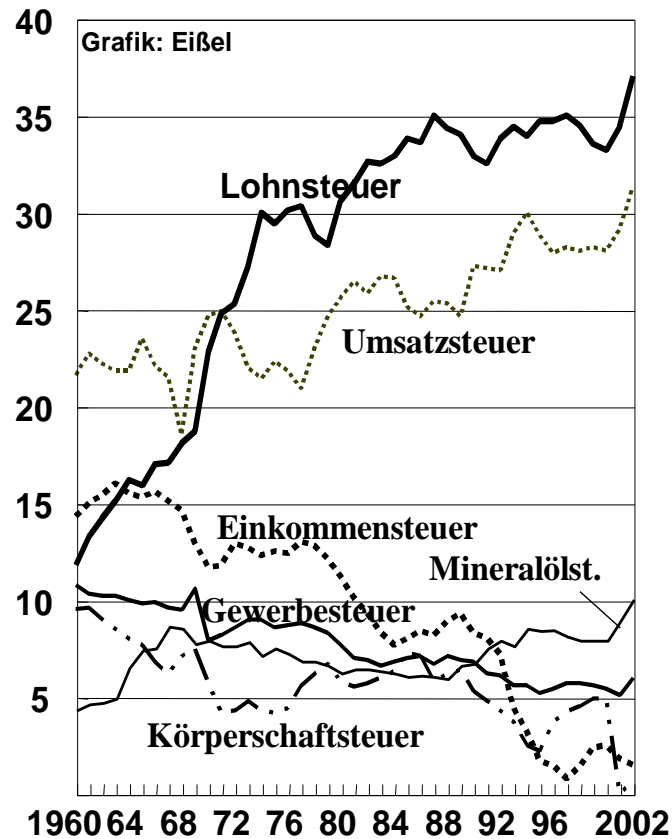
Einkommen/Abzüge	Ledig,	Verheiratet,	Verheiratet,	Verheiratet,	Verheiratet,
2008 in €	ohne Kind	ohne Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder
Steuerklasse	I	III/0	III/1	III/2	III/3
Jahresbrutto	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00
Lohnsteuer	4.747,00	1.642,00	1.642,00	1.642,00	1.642,00
Kirchensteuer (8%)	379,76	131,36	37,76	0,00	0,00
Solidaritätszuschlag	261,08	0,00	0,00	0,00	0,00
Krankenversicherung (14,3%)	2.415,00	2.415,00	2.415,00	2.415,00	2.415,00
Rentenversicherung	2.985,00	2.985,00	2.985,00	2.985,00	2.985,00
Arbeitslosenversicherung	495,00	495,00	495,00	495,00	495,00
Pflegeversicherung	330,00	330,00	255,00	255,00	255,00
Kindergeld	-	-	1.848,00	3.696,00	5.544,00
Netto	18.387,16	22.001,64	24.018,24	25.904,00	27.752,00
Steuerliches Existenzminimum					
Erwachsener	7.664,00	15.328,00	15.328,00	15.328,00	15.328,00
Kind	-	-	5.808,00	11.616,00	17.424,00
Frei verfügbares Einkommen/Haush	10.723,16	6.673,64	2.882,24	-1.040,00	-5.000,00

Tiefere Ursachen der doppelten Kinderarmut

1. **Die Teilung von Haus und Erwerb**
2. **Die chrematistische Blindheit der Ökonomie (Privathaushalt ex definitione Ort des Konsums; VGR= ökonomisches perpetuum mobile: Löhne ja, Kinderkosten nein; Junggeselle!, F. List**
3. **Semantik! (Rentenversicherung, demographische E., Erziehungsurlaub etc.)**
4. **Die individualistische Engführung des Arbeitsverhältnisses (Benachteiligung der Unterhaltsbelasteten in der primären Einkommensverteilung)**
5. **..und ihre Verlängerung in den Bereich der Sozialsysteme (=sekundäre Einkommensverteilung!)**
6. **Lohnersetzende Rente (Individualisierung|Wertverlust!)**
7. **Die „Transferausbeutung“ der Familie infolge der Sozialisierung der Altenlast und der Privatisierung der Kinderlast (vgl. BVerfG v. 3.4.01 „Pflegeurteil“)**
8. **Regressive Belastung durch Sozialbeiträge und Verbrauchsteuern!**

Steuerentwicklung

Steuerentwicklung 1960- 2002
Anteil ausgewählter
in % der Gesamtsteuereinnahmen



ab 1990 Gesamtdeutschland

Quelle: eigene Berechnung nach Veröff. d. Bundesmin. d. Finanzen;
Stat.Bundesamt

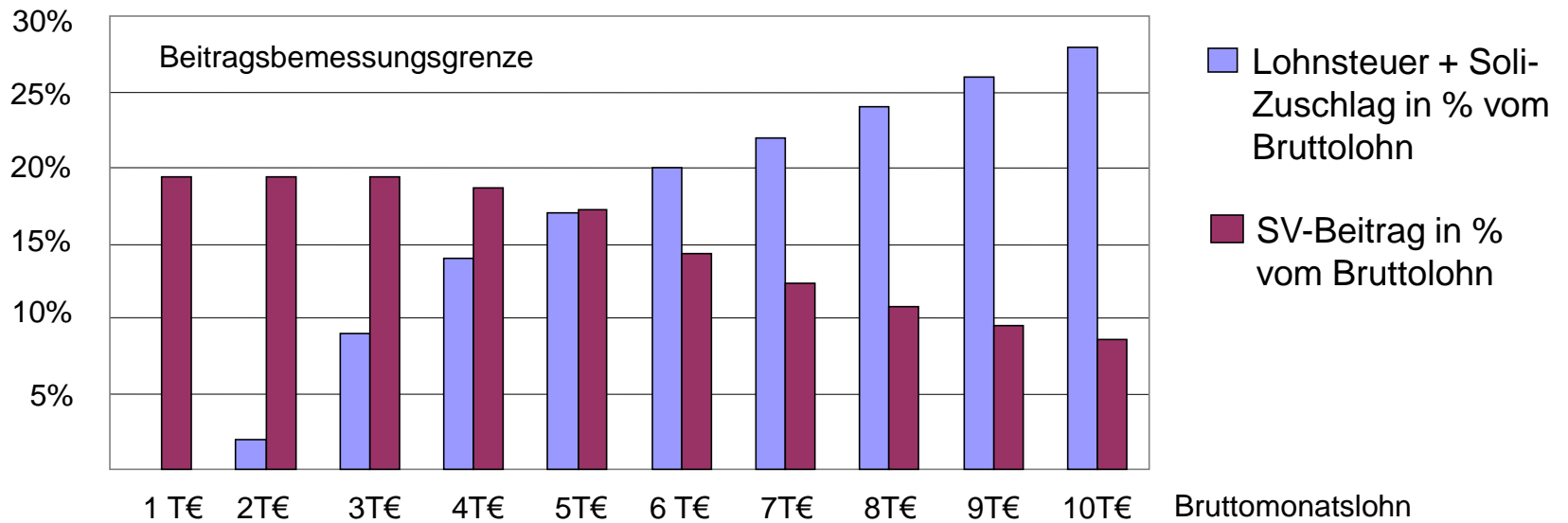
„Armut hat viele Gesichter- Gemeinsam aktiv für Kinder“

■ Anteil der Abgaben, Sozialleistungen und Schulden Westdeutschland in % des BSP

	Steuern	Sozialabgaben	Sozialleistungen	Schuldenstand
■ 1950*	20,7	7,8	15,7	20,0
■ 1960	22,6	10,3	21,7	17,4
■ 1970	22,8	12,6	26,0	18,6
■ 1980	24,7	16,9	32,2	31,8
■ 1990	22,4	16,9	29,0	43,4
■ Deutschland insgesamt in % des BIP				
■ 1991	22,4	17,2	30,9	40,4
■ 1998	23,0	19,2	32,6**	60,7
■ 1999	24,1	18,9	32,7**	61,1
■ 2000	24,5	18,7	.	60,3

– *1950 ohne Saarland und Berlin ** geschätzt nach BMAS

Belastungswirkungen durch Lohnsteuer und Sozialversicherung (im Jahr 2008)
 (plus Solidaritätszuschlag und Sozialversicherungsbeiträge
 Beispiel Lohnsteuerklasse III, 1 Kind)



Struktur der Staatseinnahmen

Land	% BIP	% Staats- einnahmen
Deutschland gesamt	43,1	100,0
Darunter: direkte Steuern	11,2	25,9
indirekte Steuern	11,9	27,7
Sozialbeiträge	18,6	43,1
Dänemark gesamt	53,5	100,0
Darunter: direkte Steuern	29,4	54,8
indirekte Steuern	16,9	31,5
Sozialbeiträge	3,3	6,2

Quelle : OECD, DIW für 2001

Was tun? Wer keinen Mut zu Träumen hat, hat keine Kraft zu kämpfen....

- 1. Freiheit und Verantwortung wieder verbinden: Wer seine Freiheit für einen Lebensentwurf ohne Kinder nutzt, muss für die Folgen selber aufkommen**
- 2. Verantwortung muss „wahrgenommen“ werden!**
- 3. Also Transparenz schaffen:**
 - a) Aufräumen mit der Semantik („demografische Entwicklung“, Renten“versicherung“ etc.)**
 - b) Rente ist Schlüssel für Respekt gegenüber d. Nachwuchsgeneration (Elternrente!)**
 - c) Familienpolitische Strukturreform des Sozialstaats (Umsetzung der Karlsruher Urteile!)**
 - d) Kampf für das Familienwahlrecht**

Fazit: Es gibt viel zu tun und dem Deutschen Kinderschutzbund werden die Aufgaben in den nächsten 30 Jahren nicht ausgehen!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!